

Geissfluh-Nachrichten

April 2015



Nicht das Matterhorn, sondern der Schülberg oberhalb der Druesberghütte

Zum Titelbild: Auf den schroffen Hauptgipfel des Schülberges gibt es einen nicht offiziellen Sommer-Wanderweg, der ab der Schülberghütte, grün markiert, ausgesetzt auf den höchsten Punkt führt. Der Einstieg befindet sich rechts der ca. 15m hohen Felsnadel links unten im Bild. Der Weg wird vom Turnverein Unteriberg unterhalten.

Rückblick

Schneeschuh-Tour vom 13. Januar 2015 in Arvenbühl

Mit Ausnahme von Esther und Claire sowie Sabine, die im Zug zu uns stiessen, trafen wir uns (Suzanne, Urs, Pia, Geri, Marlen, Manfred, Ursi Meyer, Willy, Hildegard, Madlen) wie gewohnt um 07.15 Uhr auf dem Bahnhof Baden. Auf der Fahrt nach Ziegelbrücke zeigte sich der Zürichsee nahezu spiegelglatt im Morgenlicht, den stahlblauen Himmel reflektierend bis die ersten Sonnenstrahlen hinter den



Churfürsten hervorguckten. In Ziegelbrücke wechselten wir auf den gut besetzten, aber nicht überfüllten Bus, der uns in einer knappen halben Stunde nach Arvenbühl brachte. Bis Amden-Dorf konnte man kaum daran glauben, dass wir unterwegs zu einer

Schneeschuh-Tour waren, da noch alles grün war. Selbst am Zielort sah es nicht nach genügend Schnee aus. Doch der herrliche Wintertag konnte unsere Vorfreude nicht schmälern, schon gar nicht als wir uns zuerst im Hotel Arvenbühl zu einer Kaffeerunde versammelten. Um 10.20 Uhr machten wir uns auf den Weg. Zuerst marschierten wir ein paar hundert Meter neben der Skipiste auf der Fahrstrasse an den meist leer stehenden Ferienhäusern



vorbei. Kaum zu glauben, dass wir nach so kurzer Zeit mitten in einer sonnigen Winterlandschaft standen und uns auf unsere Tour freuen konnten. Beim Reservoir am Fusse des waldigen Hügels standen uns erst noch ein paar Bänke zur Verfügung - wie auf uns gewartet - wo man sitzend die Schneeschuhe montieren konnte.

Bald starteten wir auf unsere Tour über die sanft ansteigenden Weiden und folgten dem gefadeten Weg Richtung „Vorder Höhi“. Bei Altschen bogen wir auf den Schwarzenegg-Trail rechts hinunter zum Beerenbach ab. Die Signalisation des ausgeschilderten Schneeschuh-Trails lässt zwar zu wünschen übrig. Doch dank unserer Ortskenntnis war das kein Problem. Nach der Ueberquerung des Baches stieg unser Trail in einem ersten Stück ziemlich steil an, um dann moderater durch einen Tannenwald bis zum Aussichtspunkt „Schiblerwiti“ zu folgen. Am gleichen Ort wie vor zwei oder drei Jahren liessen wir uns zum Picknick nieder. Die einen setzten sich in der Sonne auf eine Plastikunterlage in den Schnee während die anderen unter einer grossen Fichte ein paar Sitzplätze fanden. Nach einer Dreiviertelstunde setzten wir unsere Tour fort, aber nicht ohne vorher die herrliche Aussicht ins obere Toggenburg



und das Säntismassiv zu geniessen. Auf dem weiteren Weg Richtung Flügenspitz trafen wir nebst einem Paar auf Schusters Rappen (das ist ungefähr die gleiche Unsitte wie so oft die Biker auf Bergpaden??) doch noch auf einige Schneeschuhläufer. Wir verzichteten auf den Flügenspitz hochzusteigen, da der Trail einerseits nicht geöffnet war und andererseits wegen

Schneerutschgefahr auch nicht empfehlenswert ist. So stapften wir auf der bewaldeten Westflanke im Auf und Ab Rhythmus durch eine charakteristisch vielfältige Landschaft bis zur Alp Looch. Von da an ging es praktisch alles über langgezogene Alpweiden, wo uns noch eine „stumm geschaltete Fussgängerin begegnete, hinunter zum Beerenbach, um dann wieder auf einem mit mehr Eis als Schnee bedeckten Fahrsträsschen bis fast zur Busstation hochzusteigen, die wir ca. um 15 Uhr erreichten. Da kurze Zeit später gerade ein Bus nach Ziegelbrücke losfuhr, meldeten sich 4 Kolleginnen ab, um direkt nach Hause zu fahren während der Rest unserer Gruppe nochmals im Hotel Arvenbühl einkehrte und in den Genuss der letzten, super guten, hausgemachten Zwetschgen-Kuchen kam, für die das Restaurant bekannt ist. Vergnügt und zufrieden setzten wir uns eine Stunde später auch in den Bus und liessen uns sicher auf einer eindrücklichen Fahrt hinunter an den Walensee chauffieren und erreichten kurz vor 18.30 Baden. So endete ein wunderschöner Wintertag in guter Kameradschaft, natürlich habe ich den schönsten Tag extra in einer eher wetterunbeständigen Periode für unsere Schneeschuh-Tour ausgesucht ...haha!!

Der Tourenleiter GERD

Skitour im Alptal

Auf Samstag, 24. Januar war eine Skitour nach Verhältnissen angesagt, doch es war pünktlich aufs Wochenende eine Schlechtwetterfront ins Land gezogen. Für den Sonntag war der Wetterbericht etwas weniger übel und so unternahmen wir doch noch einen Kurzausflug ins Alptal.



Hugo, Hans Walkner, Stefan, Ursula, Kerstin mit Smilla und ich starteten bei der Schnüerlismatt, kurz vor Alpthal in Richtung Höch Tändli. Es hatte 20-30 cm Neuschnee gegeben und so war Spuren angesagt, was vor allem Hugo erledigte. Es war nicht immer einfach im nebligen und trüben Wetter mit leichtem Schneefall die Route optimal zu finden und Hugo kannte die Tour auch nur als Schönwettervariante.

Kerstin hatte etwas Mühe mit ihrer noch nicht ausgebildeten Hündin Smilla. Diese interessierte sich viel mehr für die Tierwitterungen und zog nach links und rechts

gegen den Wald, statt in der Spur zu laufen. So blieb dann Kerstin zurück, um mit Smilla zu trainieren, bis wir wieder zurück waren.



Beim Waldrand an der Gribschegg machten wir eine kurze und wegen des kalten Windes auch ungemütliche Verpflegungspause.

Weil keine Wetterbesserung in Aussicht war und



der Weiterweg durch relativ dichten Wald führte, der auch keinen grossen Abfahrtsgenuss versprach, entschlossen wir uns zum Abbruch der Tour.

Wir waren 440 Höhenmeter aufgestiegen und versuchten jetzt einigermaßen locker wieder im tiefen Neuschnee hinunter zu schwingen. Wegen der sehr diffusen Sicht und weiterem Schneefall gelang das nicht immer so elegant. Oft steckte man



unverhofft in einer unerwarteten Bodenwelle oder die Skier fuhren nicht in die Richtung, die wir geplant hatten. Ein hoher, mit Stacheldraht armerter Holzzaun, musste überklettert werden. Doch rasch waren wir wieder bei den Autos, wo wir von Kerstin und Smilla freudig begrüsst wurden.

Es blieb noch Zeit für einen Kaffee und einen Schwatz im Restaurant Seehof, bevor wir (dank des Wetters) problemlos ohne Stau nach Hause fuhren.

Es war trotz Wetterunbill ein schönes Erlebnis und wir haben erst noch etwas für unsere Kondition getan.

Winterwanderung Tegerfelden-Zurzach

Für die Leitung der traditionellen Winterwanderung vom 1. Februar hatte sich niemand zur Verfügung gestellt. Charly Pernecker, der über viele Jahre jeweils am Sonntag nach der GV mit uns den Schnee gesucht hat konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht und alle andern trauten sich wohl nicht.



Aber wir haben zum Glück noch einen versierten und bestens ausgerüsteten Aktuar, der es sich nicht nehmen liess, doch noch eine Schnee-such-Tour zu organisieren.

9 wetterfeste Teilnehmer/innen trafen sich in Tegerfelden bei der Bushaltestelle und da die Wegführung wegen den Unterführungen und den Kreiseln etwas unübersichtlich ist setzte Urs sofort sein GPS-Gerät ein. Prompt fand er den Umweg unter der Surbtalstrasse durch und über die Zurzibergstrasse hinüber! Manfred, als Ortskenner, wartete drüben auf uns, derweil er nur die eine Dorfstrasse überqueren musste. Das technische

Wunderwerk wurde halt nicht in Tegerfelden, sondern vermutlich in Indien programmiert.

Aber auf dem Weiterweg auf Feldwegen bis kurz vor die Passhöhe und weiter am Hörndli vorbei zum Aussichtspunkt beim Sendemast zeigte es dann voll seine Stärken. Urs liess sich auch nicht von Manfred's Einwänden beirren, der richtige Weg führe mehr links in Richtung Achenberg. Das hätte wohl der vorprogrammierte Digitalwegweiser gar nicht zugelassen, denn er braucht ja keine Zwischenverpflegung und ist deshalb nicht auf einen Wirtschaftszwischenhalt angewiesen!



Auf der Höhe des Hörndli und auf der nordseitigen Flanke fanden wir dann auch recht winterliche Verhältnisse vor. Es hatte offensichtlich über Nacht etwa 10 cm Neuschnee gegeben und aus dem Hochnebel purzelten immer noch Flocken herunter.

Beim Aussichtspunkt wurde kurz gerastet und die beschränkte Aussicht auf die Zurzacher Badi, den Rhein und das nördliche Nachbarsland genossen.



In sanftem Gefälle führte der Waldweg zur Holzwis hinunter und über Nebenstrassen und Schleichwege erreichten wir nach knapp 2 Stunden das Thermalbad, wo wir uns individuell verpflegen konnten. Diesmal mussten wir nicht schon am Freitag entscheiden, nach was wir am Sonntag Lust haben, sondern konnten spontan aus dem grossen und glustigen Angebot auslesen.

Mit dem Post ging's dann wieder auf den Heimweg und alle waren sich einig: Der Spontan- Tourenleiter hat's gut gemacht, besten Dank!

Schneeschuhtour vom 11.2.2015 über den Romontberg

Das erste Mal führte unser Club eine Schneeschuhtour im Solothurner Jura durch. So fuhren wir mit der Bahn (Suzanne, Urs, Ursi Meyer, Ursi Geschlin, Madlen, Willy, Claire, Gerd) über Olten nach Grenchen-Süd, wo wir pünktlich mit den Grossraumtaxi von Herrn Hänzi abgeholt und 700 m höher auf den Stierenberg chauffiert wurden (Bergstrecke Grenchen-Untergrenchenberg ist im Winter geöffnet, aber meistens nur am Wochenende mit dem öffentlichen Bus erreichbar). Die Fahrt auf der schneebedeckten, relativ schmalen Bergstrasse ist auf eine grössere Strecke nur im Einbahnsystem möglich. Nach dem obligaten Kaffeehalt im



gemütlichen Bergrestaurant Stierenberg (1100 m) begann beim

Parkplatz Wäsmeli der gut ausgeschilderte Schneeschuhtail „Freiberger“. Zuerst ging es etwas aufwärts durch den tief verschneiten Wald bis auf den nur mit einzelnen mächtigen Bäumen bestückten Rücken des Romontberges. Der Himmel war wolkenlos und stahlblau und die Sonne lachte von da an den ganzen Tag auf unsere Wandergruppe hinunter. Die



Fernsicht war ausgezeichnet, im Westen türmte sich der Chasseral über die dunkel bewaldeten, noch etwas nebligen Juratäler und im Süden erwartete uns über dem Nebelmeer die ganze fantastische Alpenkette. Bald kamen wir in der einsamen weissen Landschaft an einer Windmessenanlage und einem Stall mit etwa 15 kräftigen hellbraunen Pferden vorbei, welche ebenfalls die Sonne im Schnee genossen. Nach ca. 1 ½ Stunden erreichten wir das Restaurant Romontberg, das allerdings Betriebsferien hatte. Kurzerhand setzten wir uns am Wegrand in den Schnee und verzehrten unser mitgebrachtes Picknick. Da wir noch keine Lust hatten, schon umzukehren, hängten wir nach dem Lunch noch eine halbstündige Schleife Richtung Westen an.



Die verschiedenen Drahtzäune der Juraweiden, die wir problemlos überstiegen, hinderten uns allerdings nicht, eine markante Spur durch die weisse Landschaft zu ziehen, vorbei an einer kleinen Maiterie (Besenbeiz) mit weidenden Pferden. Mittlerweile war es recht warm geworden, ohne dass der Schnee allzu schwer wurde. Auf dem Rückweg erklimmen wir noch eine Anhöhe, von der wir die Alpenkette vom Montblanc bis gegen die Ostschweizer Alpen bewundern konnten. Auf der Höhe bleibend marschierten wir den gleichen Weg zurück und verzichteten auf die untere Schlaufe des „Freiberger“ Trails, der weitgehend durch den Wald

führt. Nach rund 4 Stunden sonnten und erholten wir uns schliesslich auf der Terrasse des Stierenbergs beim Löschen des Durstes bis wir vom Taxi wieder tief ins Tal hinunter kutschiert wurden, diesmal mit Schneeketten bestückt, da der Schnee auf der Strasse total aufgeweicht war. So kehrten wir zufrieden um ein schönes und gesundes Wandererlebnis reicher nach Baden zurück.

Der Tourenleiter: Gerd

Skitour Lacherenstöckli aus den Muotathal 22.02.2015

Teilnehmer: Ursula Rieser, Stefan Keller, Hugo Blickisdorf, Michael Huser

Die ganze Woche war schönstes Wetter gewesen und ausgerechnet aufs Wochenende war wieder Schnee angesagt. Für die geplante Skitour auf das Balmer Grätli trafen sich am Sonntagmorgen vier Unentwegte und fuhren mit Stefan ins Muotathal. Schon bald zeigte sich, dass die für den Mittag angekündigten Aufhellungen wohl eher im Mittelland anzutreffen waren, als über dem Muotathal, wo dicke Wolken hingen. Statt bis zuhinterst ins Bisisthal zu fahren parkierten wir in Illgau und stärkten uns erstmal in der Dorfbeiz für die Ersatztour. Unter der Führung von Hugo, der die Tour schon kürzlich unternommen hatte, stiegen wir zügig auf einer eher unbekannteren Route in drei Stunden die neunhundert Höhenmeter aufs Lacherenstöckli. Auf dem Gipfel genossen wir bei



gleichbleibender Aussicht auf alle Seiten unseren Lunch. Foto: Hugo

Auf der Abfahrt merkten wir schnell, wieso andere Türelers uns eher holprig entgegen gekommen waren. Unter einigen wenigen Zentimetern Neuschnee hatte es hart gefrorene Spuren vom Vortag. Der Genuss hielt sich somit in Grenzen und wir waren nicht unglücklich, als wir weiter unten die Skipiste von St. Karl bis Illgau benutzen konnten.

Fazit: So schlecht wars auch wieder nicht. Gute Ausweichtour bei Sch.....-wetter, etwas länger als der allgemein bekannteste Aufstieg von Oberiberg.

Michael Huser

Bemerkung zu den Tourenberichten:

Es wurden noch weitere Touren durchgeführt, von denen ich aber keinen Bericht erhalten habe.

z.B. war eine grössere Gruppe am 13. März mit Urs auf einer längeren Schneeschuhtour vom Skigebiet Brambrüesch oberhalb Chur nach Feldis. Sie hatten offenbar gutes Wetter und gute Verhältnisse.

Weitere Touren wurden wegen Schlechtwetter oder zu wenig Interesse abgesagt.

Einige fielen wegen Abwesenheit der Tourenleiter aus.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass trotz des späten Winter-Einbruches einiges unternommen werden konnte und vor allem herrschen in höheren Lagen noch ideale Skitouren-Bedingungen.

Besten Dank an alle Tourenleiter für die gute Organisation und den Berichte-Schreibern für ihren Einsatz. Aber auch an die Teilnehmer/Innen, die durch ihr Mitmachen zum Erfolg beigetragen haben.

Heinz Höppli

Schneeschuh-Tour aufs Herzogenhorn/Schwarzwald

Nachdem unsere Tour am 21. Februar wegen schlechtem Wetter abgesagt werden musste, zeigte sich der Donnerstag, 26. Februar von seiner schönsten Seite. So hiess es „nichts wie los“!

Nach anfänglich magerem Interesse auf meinen Mail-Aufruf entwickelte sich plötzlich grosse Begeisterung und es wurden erfreulicherweise mehr Autos zur Verfügung gestellt als notwendig. So



trafen sich um 08.15 Uhr Ursi Meyer, Madlen, Evelyn, Myrtha, Trudy Sutz, Willy, Markus sowie der Tourenleiter auf dem Parkplatz des Gemeindehauses. Die erste Etappe führte zum Bahnhof Klingnau, wo noch Klärli und Esther auf uns warteten. Mit 3 von 5 Autos fuhren wir schliesslich los. Der Verkehr war moderat und die Schwarzwaldhochstrasse nahezu verkehrsfrei.

Da in Bernau-Hof die beiden Restaurants am Vormittag geschlossen sind, machten wir unseren Kaffeehalt im Hotel „Alptalblick“ zwischen Häusern und St. Blasien. Gegen 10 Uhr trafen wir

auf dem Parkplatz des Hofeck-Skilifts in Bernau-Hof ein. Ein herrlicher, sonniger Tag begleitete uns. Und so waren wir bald zum Abmarsch bereit. Auf der breiten gepfadeten Naturstrasse ging es stetig aufwärts der Krunkelbachhütte entgegen und so kamen wir gut voran, immer wieder mit Blick auf das schöne Bernau-Hochtal. Allerdings dauerte es nicht so lange, wurden wir schon das erste Mal vom Ratraç überholt, der mit einer Gruppe von Leuten (meistens Eltern mit Kindern) und einer Anzahl Schlitten im Schlepptau zur Krunkelbachhütte hochfuhr. Man könnte auch problemlos zu Fuss hochgehen und dann mit dem Schlitten runterfahren (auf dem Krunkelbach können auch Schlitten gemietet werden!). Ich persönlich finde es ein fragwürdiges Zeichen der Zeit, dass viele Eltern keinen Schritt mehr mit den Kindern laufen.....weshalb sich anstrengen, wenn der Geldbeutel voll ist und man den bequemen Transport



bezahlen kann!! Dieses Manöver wiederholte sich mit neuen Gästen. Allerdings erzeugt der Ratraç nie eine derart fürchterlich stinkende Abgasfahne wie der motorisierte Schneeschlitten, der uns ebenfalls passierte. Er begegnete uns an diesem Tag leider noch zweimal ohne ersichtlichen Grund?



Zum Glück gelangten wir nach etwa 50 Minuten zur Abzweigung, wo wir die Krunkelbachroute verliessen und auf einem schönen gepfadeten Querweg am bewaldeten Südhang des Herzogenhorns dem Gipfel entgegen strebten. Vor dem letzten, etwas steilen Aufstieg zum 1415 m hohen Herzogenhorn trennten wir uns, d.h. Trudy und Klärli begleiteten Evelyn zu einer Bank, wo sie auf uns warteten. Die restliche

Gruppe stieg in etwa 20 Minuten auf den Gipfel, vorbei an mit dickem Rauhref überzuckerten Tannen und Büschen.

Auf dem Gipfel öffnete sich eine fantastische Rundschau. Im Westen, Norden und Osten zeigte sich die dunkel bewaldete Schwarzwald-Landschaft mit ihren weissen Kuppen und Tälern sowie im Süden in weiter Ferne über einem dunstigen Mittelland die ganze prächtige Schweizer Alpenkette. Trotz einem kalten Wind liessen wir uns zum Picknick nieder und genossen die Ruhe, die Sonne und die herrliche Aussicht. Nach einer guten halben Stunde brachen wir auf, um auf dem westlichen Trail langsam den Rückweg anzutreten.



Nachdem sich die drei Kolleginnen, die wir auf einer sonnigen Bank wartend beinahe übersehen hatten, auch noch zu uns gesellten, ging es im „Gänselimarsch“ durch den verschneiten Wald sanft hinunter. Aus dem Wald tretend gelangten wir schliesslich zum Skilift Hofeck.

Der letzte Teil unserer rund 3 ½ stündigen Tour führte dann noch steil den Skihang traversierend hinunter zu unseren Autos.

So beendeten wir unsere Schneeschuh-Tour in einer schönen Gegend, die gar nicht weit entfernt von unserer Heimat liegt. Wie sollte es auch

anders sein, liessen wir unsere gute Stimmung noch bei einem Bierchen im nahegelegenen, typischen Schwarzwald-Gasthof ausklingen .

Nachdem alle Kolleginnen und Kollegen von dieser Tour so begeistert waren, habe ich mir vorgenommen, in Zukunft noch mehr Wanderungen im Winter (aber auch im Sommer) im Schwarzwald durchzuführen.

Der Tourenleiter: Gerd



Skitour kleine Bannalp Rundtour vom 8. März 2015

An diesem Sonntag waren die Bedingungen für eine schöne Skitour intakt: Sonnenschein seit mehreren Tagen und sichere Schneeverhältnisse. Um 8 Uhr trafen wir uns bei der Talstation der Bannalpbahn in Oberrickenbach: Michael und Marianne Huser, Isabelle Zumsteg, Heinz Höppli, Hans Walkner, Yvonne Egli und der TL Hugo Blikisdorf. In der Talstation der übliche Grossandrang mit etwas Wartezeit.



Die kleine Bannalp Rundtour ist eine abwechslungsreiche Skitour mit nur mässigen Aufstiegen, aber langen Abfahrten, ermöglicht durch die beiden Luftseilbahnen von Oberrickenbach zur Bannalp und von St.Jakob nach Gitschenen. Deshalb wird diese Tour gerne gemacht, hat sie doch gesamthaft 2250 Höhenmeter Abfahrt. Für mich war es eine Premiere, obwohl ich in der Bannalp sehr ‚zu Hause‘ bin mit Chaiserstuel, Ruchstock, Laucherenstock oder Rotgrätli. Nach 1.5 Stunden erreichten wir den Bannalppass auf bequemen Aufstiegsspuren. Die Abfahrt führte über weite Hänge mit gut fahrbarem Neuschnee, aber auch

buckeligem Gelände mit steileren und flacheren Partien nach Gossau hinunter und auf dem Strässchen nach St.Jakob im Grosstal. Es hatte viele Spuren und zum Teil schon fast pistenähnliche Verhältnisse, so viele Tourenfahrer waren bereits runtergefahren (sicher schon am Vortag).

Während wir die Abfahrt genossen, klagte Heinz über Muskelkrämpfe in den Beinen und musste immer wieder Pausen einschalten. Für ihn war die Abfahrt leider eine Tortur. Vor der ‚Schluecht‘ schaltete ich deshalb einen Zwischenhalt ein, damit er sich erholen konnte. Ich war froh als er heil in St.Jakob ankam...Hier brachte uns die Seilbahn auf das 500m höher gelegene Gitschenen, wo es auch einen Skilift und Wintersportmöglichkeit gibt. Im gemütlichen Restaurant neben der Bergstation machten wir Mittagspause.



Das letzte Stück Aufstieg führte uns in 1.5 Stunden durch das Sulztal zur Sinzgäuer Schonegg, dem zweiten Passübergang. Isabelle bemerkte, dass solche Passtouren einen Nachteil hätten: es gibt keine Gipfelküsse!!...es gab dann aber doch noch welche :-))

Die folgende Abfahrt nach

Oberrickenbach unterschied sich deutlich von der Vorangehenden: die sonnenbeschienenen Hänge hatten eine andere Schneeart, weniger tief, einfacher befahrbar und sulziger. Im unteren Teil nahm die Schneedecke rapide ab und man musste beim Fahren zwischen den aperen Stellen hindurchzirkeln. Der Frühling hält auch hier mit Riesenschritten Einzug.

Zufrieden mit der rassigen Sonntagstour verabschiedeten wir uns voneinander und traten in 2 Autos den Heimweg an, der an solchen Schönwettertagen nicht ohne Stau zu haben ist.



Wanderung vom Montag, den 23. März 2015 von Schwaderloch nach Klingnau

Am Montag gelangten wir (Urs, die beiden Ursi, Marianne, Rolf, Evelyn, Myrtha, die beiden Rosmarie, Hildegard, Marlen, Gusti, Margrit, Sabine, Priska und der Tourenleiter) auf getrennten Wegen nach Döttingen, wo wir uns um 09.15 Uhr im Café Frei trafen. Beim Eintreffen im dem sehr



schönen Kaffee mit einer herrlichen Auslage von Süssigkeiten waren bereits zwei Tische reserviert und trotz anderen Gästen wurden wir freundlich und effizient bedient, ein Geheimtip, den man sich merken muss! Um 09.52 fuhr uns das Postauto zum Bahnhof Schwaderloch, wo unsere Wanderung begann. Nachdem wir das für den Personenverkehr stillgelegte Bahngleise unterquert hatten, führte unser Weg etwa 300 übers Feld bis zum Rhein. Der Himmel war bedeckt und es war recht kühl. Nun ging es die nächsten 2 ½ Stunden alles dem Rhein entlang, der etwas träge, fast müde dahinfluss. Nach einem typischen Auenwald gelangten wir bei Felsenau zum Flusskraftwerk Leibstadt-Dogern,

dessen Umgebung vor einigen Jahren mit grossem Aufwand renaturiert und mit einer Fischtreppe ausgebaut wurde. Nach dem Kraftwerk türmte sich vor unseren Augen der über 100 m hohe Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt mit seiner sehr imposanten Dampffahne sowie dem Reaktor-Containment und der Maschinenhalle auf. Die grosse Anlage ist von einem hohen, stacheldrahtbewehrtem Zaun umgeben und ist mit Videokameras und von Sicherheitspersonal bewacht. Unser Weg führte zwischen dem grossen Stausee mit von Biber angenagten Bäumen und sogar einem grossen Biberbau und an alten Fabrikhallen vorbei. Ab und zu klotzten uns auch mächtige Bunker aus



dem zweiten Weltkrieg an. Da dieses Rheinknie von der Schweizer Armee streng überwacht war (siehe auch grosse Bunkeranlage in Reuenthal), entstand in Full ein sehr interessantes Militärmuseum (für halbwüchsige Grosskinder geeignet und am Wochenende offen!).

Was wir auf der ganzen Strecke vermissten, das sind Picknickplätze, gibt es doch ausser auf Schwaderlocher Gebiet und ein paar wenigen kleinen Bänke keinen vernünftigen Platz, wo eine grössere Gruppe sich niederlassen kann, was sehr unverständlich ist. So mussten wir uns mit Hunger im Bauch bis zur Fähre-Anlegestelle Full- Waldshut gedulden. Ob Bank oder Betontreppe wir fanden alle einen Sitzplatz. Während des Essens überraschte mich ein

Anruf von Klärli mit der Frage, wo wir uns befinden und was unser weiteres Wanderziel ist. Natürlich zog ich aus dem Telefon den Schluss, dass sie sich uns noch anschliessen möchte, da sie in der Gegend wohnt. Als wir schon bald bei der Aarebrücke angelangt waren, erwartete uns eine tolle Ueberraschung. Da stand auf einem Wiesenweg Klärli mit einer ausgebreiteten Matte voll mit leckeren Sachen. So gab es Kaffee, Eierlikör, Kirsch, Guetzli und Pralinen. Ein nicht alltägliches

Highlight. Das war wirklich liebenswürdig von unserer Kollegin und wir genossen die Bewirtung nach dem ohnehin etwas verspäteten Mittagessen sehr. Der Genuss wurde noch durch warme Sonnenstrahlen erhöht und so verbrachten wir auf der Wiese eine schöne gute halbe Stunde mit unserer aufmerksam Gastgeberin.....es sei Dir Klärli im Namen unseres 16 köpfigen Teams nochmals ganz herzlich gedankt! Ein echter Beweis für einen tollen Zusammenhalt in unserem Touristenclub.

Anschliessend nahmen wir noch die letzte Strecke dem rechten Aareufer entlang unter die Füsse. Zuerst ging es durch ein Naturschutz- Gebiet bis zum Kraftwerk Koblenz, wo wir sitzend oder liegend die Nachmittagssonne genossen und ausruhten. Die nachfolgende Strecke auf Asphalt dem Stausee entlang schafften wir auch noch. In Klingnau trennte sich unsere Gruppe auf. Während der grössere Teil zum Bahnhof marschierte, setzten ein paar



Kolleginnen ihren Weg bis Döttingen zu den Autos fort. Ob sie sich allenfalls noch von den leckeren Süssigkeiten im Kaffee Frei verführen liessen, entzieht sich meiner Kenntnis. So wurde aus einer geplanten Schneeschuhtour eine rund 4 stündige Wanderung in den Frühling. Vielen Dank an alle, die mitgekommen sind, worüber ich mich richtig gefreut habe, auch wenn ich zuhause wegen eines Fieberschubes nur noch geduscht habe und ohne Essen ins Bett gekrochen bin.

Der Tourenleiter: Gerd

Und da hat noch etwas Platz:



Panorama vom Pfannestöckli mit Rütistein, Twäriberg, Forstberg, Hochybrig 19.04.2015

Osterskitouren Rheinwald 3.-6.4.2015

Teilnehmer: Ursula Ryser, Marianne Huser, Silvia Wyrsh, Stefan Keller, Markus Keller, Michael Huser

Nachdem schon fast zwei Wochen kaltes und nasses Winterwetter geherrscht hatte, erfüllten sich unsere Hoffnungen auf Besserung über Ostern nur teilweise.

Freitag:

Fahrt mit PW's vom Aargau nach Splügen. Die Gondelbahn im Skigebiet Splügen und eine kurze Abfahrt führten uns zur Tamboalp, wo die eigentliche Skitour mit Ziel Guggernüll begann. Bei schönstem Wetter stiegen wir in knapp drei Stunden zum Gipfel. Erstaunlicherweise waren recht wenige Türeler unterwegs, am Pizzo Tambo war, wahrscheinlich infolge der immer noch als



erheblich vorausgesagten Lawinengefahr, überhaupt kein Tourenfahrer auszumachen. Nach der Gipfelrast und dem verdienten Lunch konnten wir eine tolle Abfahrt geniessen. Von der Tamboalp ging es bequem mit dem Sessellift wieder zurück zum Restaurant im Skigebiet, wo sich diverse beim Durstlöschen noch ein schönes Sonnenbrändli holten.

Guggernüll

Nach der Tour fuhren wir weiter nach Nufenen, wo wir im Restaurant Rheinwald reserviert hatten zum Schlafen und gut Essen.

Samstag:

Am Morgen Nebel und leichter Schneefall. Ursula, Marianne und Stefan beschlossen das Wetter im Thermalbad in Andeer zu geniessen. Die drei übrig gebliebenen stellten gegen 10 Uhr einige Aufhellungen fest und machten sich mit den Skiern auf, den Wannagrät (in alten Skitourenkarten noch ohne Namen) direkt vis à vis unserer Unterkunft zu besteigen. Für einmal wurde unser Entschluss belohnt und es ergab sich bei meist sonnigem, warmem Wetter und guter Sicht eine schöne Skitour. Die Abfahrt in allen möglichen Schneearten war grösstenteils auch noch geniessbar.

Sonntag:

Am Morgen Nebel und leichter Schneefall. Silvia beschloss, den Heimweg anzutreten. Im Verlauf des Morgens sah es so aus, wie wenn sich von Süden das Wetter bessern würde. Wir fuhren nach Hinterrhein und starteten Richtung Chilchalhorn. Nach gut zwei Stunden kamen aber die Kollegen Wind und Nebel wieder zurück. Wir beschlossen, die Tour abzubrechen und fuhren anfangs im Nebel mit Blindflugeinrichtung, danach bei besserer Sicht zurück ins Tal.

Montag:

Meteoschweiz hatte schönes Wetter angesagt, aber das Wetter hatte das nicht so ganz mitbekommen und uns noch ein paar Wolken dagelassen. Die Temperaturen waren auf -6°C am Morgen gefallen und es blies ein kräftiger Wind. Trotzdem starteten wir um 8.00 Uhr in Splügen zum Mittaghorn. Durch den Wald stiegen wir auf teils eisiger Spur die erste Stunde auf. Kaum hatten wir den Schutz des Waldes verlassen, wurde es bei eisigem Wind bitterkalt. Nach gut zweieinhalb Stunden, auf ca 2200 müM waren alle vom kalten Wind gut durchgelüftet und verspürten keine richtige Lust, noch bis zum Gipfel aufzusteigen. Also nahmen wir die Felle von den Skis und fuhren über schöne offene Hänge bis zur Splügenpassstrasse und von dort zurück zum Parkplatz.

Für den Bericht: Michael Huser

Skitour Rütistein/Pfannenstöckli

Eigentlich war ein 2-tägiger Ausflug ins Flüelagebiet geplant, doch für Samstag waren die Wetteraussichten im ganzen Alpenbereich schlecht und für einen Tag lohnte sich die lange Reise nicht. So fuhren wir zu viert (Michael, Hugo, Hans und ich) am Sonntag, 19. April ins Sihltal nach Weglosen.



Wir staunten, wie viel Schnee der Regen und die und die drei warmen Nächte seit Donnerstag weggeräumt hatten, als ich mit Hans auf dem Laucherenstöckli war. Jetzt hiess es Ski buckeln. Zuerst den steilen Wanderweg hoch und dann auf der Strasse zur Druesberghütte bis ca. 1280 m.ü.M. Später noch mal ein Stück vor Ober Grueb.

Doch auf den folgenden schönen Hängen an der geschlossenen Druesberghütte vorbei bis auf die Gipfel

hinauf trafen wir auf eine perfekte, durchgefrorene Unterlage. Wie gebügelt und fast ohne alte Spuren präsentierten sich die weiten Hänge zwischen Pfannestöckli, Rütistein und Twäriberg unter klarem Himmel. Wie der Wetterbericht voraussagte war es wolkenlos, doch wesentlich wärmer und von der angekündigten Bise war nichts zu spüren.

Bei oberen Stäfelhütte auf 1601m machten wir eine Verpflegungsrast. Es waren ausser uns nur zwei Tourenfahrer zum Rütistein, zwei Langläufer Richtung Schülberghütte und zwei Fussgänger unter dem Twäriberg durch unterwegs. Zwei Tourengänger beobachteten wir am steilen Forstberg.

Das war der Vorteil des Schneemangels in den tieferen Lagen. Sonst wimmelt es ja in der Gegend selbst bei schlechterem Wetter von Skitürelern und Schneeschuhläufern.

Hans und ich waren etwas langsamer unterwegs und so liessen wir dann Hugo und Michael zum Rütistein ziehen.

Wir schwenkten dann nach links zum 1855m hohen Pfannestöckli wo uns auf der Hinterofenhöchi



das Pärchen mit den Langlaufskiern entgegen kam. Die beiden hatten auf ihren schmalen Latten den Schülberg umrundet und konnten dank des gut tragenden Schnees recht zügig wieder zu ihren, bei der Druesbergkapelle deponierten Wanderschuhen abfahren.

Auf dem flachen Pfannestöckli genossen wir die grossartige Aussicht, die mitgebrachte Verpflegung und etwas Gipfelglück. Imposant wirkt hier der nahe felsige doppelgipflige Schülberg und der auch sehr steile Twäriberg. Doch lange konnten wir dieses nicht ausleben, denn Michael und Hugo düsten schon bald in lockeren Schwüngen über die gut



eingeschneiten Hänge vom Rütistein herunter.

Bevor wir zur Abfahrt bereit waren kam schon vereinbarten Treffpunkt Druesberghütte die Sonne auf der Terrasse geniessen würden.

Im Hans und ich kurvten dann auch zügig die breiten und unverspurten Hänge hinunter. Es war schöner als auf eine frisch präparierten Piste. Noch immer war der Schnee kompakt und durchgefroren



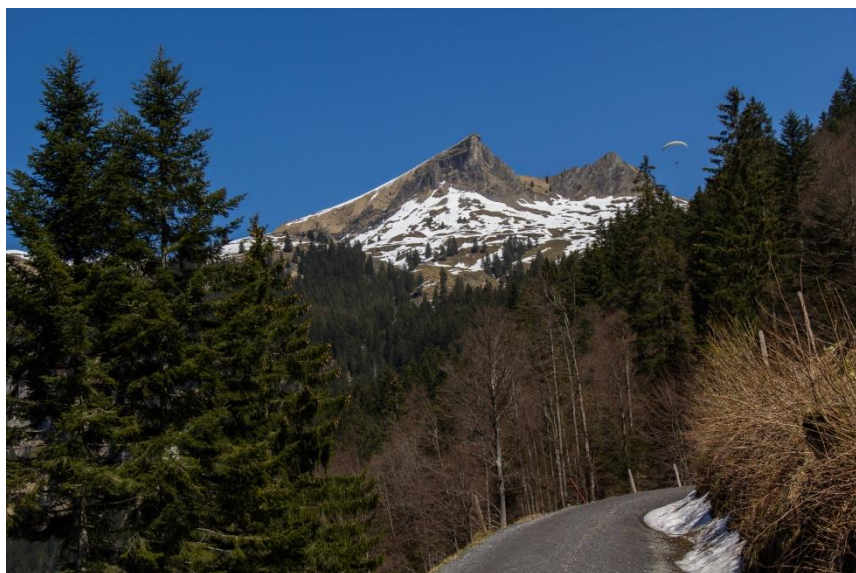
der Anruf von Hugo, dass sie bereits beim



mit einer dünnen Schicht Neuschnee oder leicht aufgesulzt. Kurz rasteten wir noch mutterseelenallein bei der geschlossenen Druesberghütte und schauten zwei Tourenfahrern zu, die gerade zur Abfahrt vom Grat zwischen Tisch und Forstberg starteten. Weiterhin perfekte Verhältnisse hatten wir bis

zum Schutzhüttchen an der Strasse bei Ober Grueb.

Nun war wechselnd Skitragen und einige kurze und eine längere Strecke Schneepflugfahren auf der Strasse angesagt. Die letzten 200 Höhenmeter liefen wir dann die Strasse hinunter, was mir dann immer mehr Schmerzen in den Füßen verursachte. Das ist halt das Problem, wenn man unter der Schaufensterkrankheit leidet und keine Schaufenster vorhanden sind! Es hätte zwar genügend Grund zum Stehenbleiben gegeben, denn es war immer noch Prachtwetter, die Gipfel dank des vielen Schnees imposant und die vielen Frühlingsblumen sprossen am Strassenrand. Doch ich wollte meine Kameraden nicht



unnötig lange warten lassen und freute mich trotzdem, dass ich doch noch so schöne Touren erleben kann.

Vor der Heimfahrt benutzten wir noch die Gelegenheit auf der Terrasse des Restaurant Höfli den Durst zu löschen. Die Runde ging an den Jung-Grossvater Hugo, dessen Tochter Barbara diese Woche einen Lino geboren hat. Herzliche Gratulation!

Heinz Höppli

Vorschau:

Sonntag, 26. April Frühlingswanderung

Wegen Ausfall des Tourenleiters wird die Wanderung nicht durchgeführt.

Donnerstag, 30. April Frühlingsversammlung

20.00 Uhr Rest. Jägerhuus Hertenstein

Fr.-Mo., 1.-4. Mai Skitour Tour de soleil

Von Realp bis zum Simplon. Die Schneeverhältnisse sind in der Höhe sind super und wenn Petrus etwas mitspielt kann es ein grossartiges Tourenerlebnis werden.

Tourenleiter: Hugo Blikisdorf, Tel. 056 288 21 30.

Samstag, 2. Mai Wanderung Arlesheim – Gempen – Frenkendorf

Ins Baselbiet mit dem Kenner Gerd Pfirter, Tel. 079 793 14 70

Mittwoch, 6. Mai Wanderung Weesen – Quinten

Die Tourenleiterin Marlen Werner, Tel 056 426 59 30 kennt jeden Stein am Weg und vor allem die schönsten Plätze. Weil es auf den Amdener Höhen noch viel Schnee hat, wird sich der Geerenbachfall sicher imposant präsentieren.

Do.-So., 14.-17. Mai Auffahrts-Skitouren nach Verhältnissen

Die Voraussetzungen für schöne Skitouren sind durch den frühen Zeitpunkt und die gute Schneelage gegeben. Allfällige Interessenten sollten sich möglichst rasch beim Tourenleiter Michael Huser, Tel. 056 444 79 84 melden.

Samstag, 16. Mai Wanderung Turbenthal – Dussnang

Vom Tösstal ins Murtal mit Urs Neuenschwander, Tel 056 282 27 40

Donnerstag, 26. Mai Wanderung Rundgang ob Kollbrunn

Gleich nochmals mit Urs ins Tösstal

Sonntag, 31. Mai Klettern Jura

Je nach Wetteraussichten und Interesse besuchen wir ein Klettergebiet im Jura.

Tourenleiter: Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04

Freitag, 5. Juni Wanderung Stansstad – Lopper – Alpnachstad

Das tönt nach Autobahnlärm – ist es aber höchstens kurz am Anfang und ganz zum Schluss.

Tourenleiter: Urs Neuenschwander, Tel 056 282 27 40

Sonntag, 14. Juni Klettern Rigi Hochfluh

An der Rigi Hochfluh gibt es einige schöne Klettergebiete mit vielseitigen Routen.

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

Dienstag, 16. Juni Wanderung Männedorf – Pfannenstiel

Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel 079 793 14 76

Donnerstag, 25. Juni Wanderung Seebodenalp – Rigi

Die schöne Aussichts-Tour. Tourenleiterin: Ursula Meyer, Tel. 056 426 29 68

Sa./So., 27./28. Juni Klettern Altmann Westgrat

Der alte Klassiker in bestem Fels mit Michael Huser, Tel 056 444 79 84

Samstag, 4. Juli Wanderung Bad Ragaz – Pardiell (2 Seen)

Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 079 793 14 76